

Lungenentzündungen vorbeugen

EINSTALLPROPHYLAXE BEI MASTKÄLBERN Eine gute Kälbergesundheit ist wichtig für den Mastserfolg. Atemwegsprobleme kurz nach dem Einstallen sind nicht nur für die Kälbermäster ein Problem, die Anwendung von Antibiotika zu deren Behandlung gibt auch Konsumentinnen und Konsumenten einen Anlass zur Besorgnis. Gezielte Präventionsstrategien ermöglichen jedoch einen sparsamen Antibiotikaeinsatz.



Michel Rérat

Aufzucht und Mast junger Rinder sind aufgrund des hohen Krankheitsrisikos (Durchfall, Lungenentzündung) kostspielige Phasen. Sorgt man mit Vorbeugemaßnahmen für einen guten Gesundheitszustand, so lässt sich die Verwendung von Antibiotika in der Kalbfleischproduktion verringern. Es existieren verschiedene Strategien für die Vorbeugung von Lungenentzündungen bei Mastkälbern: eine gute Kolostrumgabe zu Beginn des Lebens, Impfung gegen Atemwegserkrankungen sowie die regelmäßige Gesundheitskontrolle zu Beginn der Mastperiode.

Kolostrum in erster Lebensstunde Die erste Etappe der Vorbeugemaßnahmen besteht darin, das neugeborene Kalb ausreichend mit Kolostrum zu tränken. Dies ist für einen optimalen Schutz des Kalbs zu Beginn seines Lebens von entscheidender Bedeutung. Es ist heute bekannt, dass das Sterblichkeitsrisiko bei Kälbern, die nicht genügend Kolostrum trinken, auch nach den ersten Lebenswochen, bis zum Alter von sechs Monaten, drei bis sechs Mal höher ist! Um nichts dem Zufall zu überlassen, ist es empfehlenswert, dem Kalb in den ersten zwölf Lebensstunden 4l Kolostrum zu geben: eine erste Mahlzeit von 2 l sofort nach der Geburt und eine von 2 l ungefähr zehn Stunden später.

Impfen Um möglichen Lungenentzündungen vorzubeugen, kann man die Tiere auch impfen. Impfungen haben das Ziel, durch die Verabreichung eines Antigens eine positive Immunreaktion hervorzurufen. Dadurch wird die Krankheitshäufigkeit verringert und die Schwere der Symptome gemildert, die

Eigenschaften gesunder Kälber bei der Ankunft im Maststall

- Atmung mit 30 bis 40 Atemzügen pro Minute (kann durch den Transportstress beschleunigt sein).
- Weder Husten noch Keuchatmung.
- Rektaltemperatur zwischen 38,5 und 39,5°C (kann durch den Transportstress leicht erhöht sein).
- Kein Nasen- oder Augenausfluss.
- Kurzes, glänzendes Fell.
- Gelenke und Nabel nicht angeschwollen, schmerzfrei.
- Keine Durchfallspuren an Hinterteil und Schwanz.

Atemwegsprobleme in einer Gruppe von Kälbern werden durch die Impfung aber nicht zum völligen Verschwinden gebracht. Die Impfung ist ein Plus beim Herdenmanagement, ersetzt aber in keinem Fall die übrigen Erfolgsfaktoren wie eine ausreichende Kolostrumzufuhr und gute Stallhygiene. Als Ergänzung wurde an der Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux (ALP) in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) ein homöopathisches Produkt zur Stimulierung der natürlichen Abwehrkräfte zum Zeitpunkt der Einstallung im Maststall getestet. Dabei waren die erzielten Ergebnisse nicht überzeugend. Die fehlende Wirkung der homöopathischen Behandlung ist entweder auf eine generelle Unwirksamkeit der eingesetzten Präparate oder möglicherweise darauf zurückzuführen, dass dieses Präparat zum Zeitpunkt verabreicht wurde, als die Kälber nach dem Transport gestresst und geschwächt waren.

Gesundheitskontrolle am Mastbeginn Handel von Kälbern bedeutet mehr Transport, was die Krankheitsanfälligkeit der jungen Tiere erhöht. Die Kälber werden gestresst und der Kontakt mit fremden Kälbern erhöht die Ansteckungsgefahr. Ein dritter Pfeiler der Krankheitsvorbeuge besteht darin, die Kälber beim Abladen auf dem Mastbetrieb erstmals genau zu beobachten. Es ist sehr wichtig, die kranken Kälber von den gesunden zu isolieren, damit nicht die ganze Gruppe infiziert wird. Dies ermöglicht auch eine individuelle und gezielte Behandlung der kranken Tiere. Ein gesundes Kalb verhält sich aufmerksam gegenüber seiner Umgebung und verfügt über einen guten Saugreflex sowie eine unauffällige Atmung. Ein schmerzhafter und entzündeter Nabel, Husten mit Verschleimung oder ein stark mit Kot verschmutztes Fell am Hinterteil sind Zeichen für Qualitätsmängel. Das Messen der Rektaltemperatur liefert eine objektive Information über den Gesundheitszustand des Kalbs. Eine Körpertemperatur von mehr als 39,5°C wird als Fieber betrachtet. Der Transport bedeutet jedoch Stress für das Kalb und kann zu einer Erhöhung der Körpertemperatur führen. Im Zweifelsfall ist es besser, die Rektaltemperatur einige Stunden nach dem Abladen ein zweites Mal zu messen.

Gutes Herdenmanagement In Grippezeiten wirkt sich Stress ebenso wie eine ständige Umgruppierung oder eine hohe Tierdichte im Stall ungünstig auf die Kälber aus. Es ist wichtig, durch ein gesundes Stallklima und eine Umgebung, die das Wohlbefinden der Kälber fördert, auf einen hohen Tierkomfort zu achten.



Die Zusammenarbeit mit der Tierärztin ist bei der Einstallprophylaxe zu empfehlen.

Als generelle Regel gilt die regelmäßige Beobachtung der Kälber während der Mastperiode. Dies bleibt ein Schlüsselfaktor für ein gutes Herdenmanagement. Entscheidend ist der Zeitpunkt des Behandlungsbeginns eines Atemwegsproblems. Je früher ein krankes Tier erkannt und behandelt wird, umso geringer werden die Lungenschädigungen sein. Die Bildung kleiner Gruppen (maximal zehn Tiere) ermöglicht es, den Infektionsdruck zu reduzieren und erleichtert dem Tierbetreuer die Beobachtung jedes einzelnen Kalbs.

Gruppenweise Antibiotikabehandlung

Das Befolgen der verschiedenen Vorbeugestrategien ersetzt eine präventive Behandlung der Tiergruppe bei der Einstallung in den Maststall leider nicht. Es ist empfehlenswert, eine Gruppenbehandlung nur dann durchzuführen, wenn einige Tiere bereits Symptome einer Lungenentzündung zeigen. Die orale Antibiotika-Verabreichung hat jedoch einige Schwachpunkte. Bei ad libitum Fütterung ist die Futteraufnahme der am stärksten erkrankten Tiere häufig verringert. Dies hat zur Folge, dass diese Tiere die therapeutisch wirksame Dosis des Medikaments nicht aufnehmen. Es ist keine gute Lösung, die Konzentration der medikamentösen Vormischung zu erhöhen; in Anbetracht der

Tatsache, dass sich die aufgenommene Futtermenge nicht kontrollieren lässt, wird diese Massnahme zu einer Überdosierung bei den gesunden Tieren sowie zu einem erhöhten Risiko von Rückständen führen. Werden Antibiotika oral verabreicht, muss die Therapie bei allen Kälbern während einer Dauer von mindestens fünf Tagen erfolgen. Anzeichen von Husten oder das Absinken der durchschnittlichen Futteraufnahme der Tiergruppe deuten darauf hin, dass die Behandlung nicht erfolgreich war. Bei einer ungenügenden Wirkung der Antibiotika-Behandlung muss mit dem Tierarzt besprochen werden, ob eine Verlängerung der Behandlung oder ein Therapiewechsel angezeigt ist.

Fachpersonen beiziehen Die Hilfe des Bestandestierarztes kann bei der Vorbeugung von Lungenentzündungen neben der guten Beobachtung durch die Betreuungspersonen eine entscheidende Rolle spielen. Kranke Tiere werden schnell auffindig gemacht und behandelt, wodurch sich die Chancen eines Behandlungserfolgs deutlich erhöhen. Ausserdem ermöglicht die tierärztliche Überwachung der Herde einen optimalen Medikamenteneinsatz ebenso wie einen Gesamtüberblick über die Herde.

Fazit Vorbeugen ist besser als heilen! Die Kolostrumgabe kurz nach der Geburt schützt das Kalb während den ersten Lebensmonaten. Durch eine Impfung lässt sich die Pneumoniehäufigkeit vermindern. Bei der Einstallung soll der Gesundheitszustand der Kälber kontrolliert werden. Eine kontinuierliche Überwachung ermöglicht eine sofortige und effiziente Behandlung bei Erkrankungen. Die präventive Gruppenbehandlung mit Antibiotika bei der Einstallung ist durchzuführen, sobald einzelne Tiere erste Anzeichen von Lungenentzündung zeigen. ■

Autor Dr. Michel Rérat von Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux (ALP) führt Studien zur Gesundheit von Mastkälbern durch. Seine Arbeiten können unter www.alp.admin.ch eingesehen werden.

INFOBOX

www.ufarevue.ch

4 · 09